

OMNIBUS N^o IV.

für Gesang.

SCHÖN ROHTRAUT

1

Moderato. M.M. 96.

L. Hetsch. Op. 11.

GESANG.

PIANO.

Wie heisst König Ringangs Töchterlein? Roh-traut Schön-Roh-traut. Was

thut sie denn den ganzen Tag, da sie wohl nicht spin-nen und nä-hen mag? Thut fischen, fischen und ja-gen.

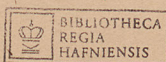
O dass ich doch ihr Jä-ger wär! Fi-schen und Ja-gen freu-te mich sehr. Schweig stille, mein

Herze! Schweig stille, mein Herze! Und ü-ber ei-ne klei-ne Weil, Roh-traut, Schön-Roh-traut, so

Verlags-Eigenthum von

10382

Schuberth et Comp.



dient der Knab auf Ringangs Schloss, in Jä - ger-tracht und hat ein Ross, ein Ross, mit Rohtraut, mit Rohtraut zu

ja - gen. O dass ich doch ein Königs-sohn wär! Rohtraut, Schön-Roh-traut lieb ich so sehr.

a tempo un poco piu mosso. **Tempo I?**
Schweig stille, mein Herze! Schweig stille, mein Herze! Einmals sie ruhten am Eichenbaum, da lacht Schön-
a tempo un poco piu mosso.

Rohtraut: was siehst mich an so wunniglich? Wenn du das Herz hast, küs - se mich! Ach! erschrak der Kna - be!

Doch denket er: mir is's vergunnt, und küsset Schön-Rohtraut auf den Mund. Schweig stille, mein Herze!

ritard. dim. *a tempo un poco piu mosso.* *ritard. dim.* *a tempo un poco piu mosso.* *dim.*

Tempo I^o

Schweig stil-le, mein Her-ze! Dar - auf sie rit - ten schwei - gend heim, Roh - traut, Schön -

pp

Roh - traut, es jauchzt der Knab in sei - nem Sinn und würd'st du heu-te

mf *cresc.*

Kai - se - rin, mich soll's, mich soll's nicht krän - ken: Ihr tau-send Blät-ter im

f *p* *mf*

Wal - de wisst, ich hab Schön-Roh-traufs Mund ge - küsst! Schweig stil - le, mein

ritard. *dim.* *a tempo un poco più mosso.* *p*

Her - ze! Schweig stil - le, mein Her - ze!

lento. *pp* *Ed. Mörke.*

TREUE LIEBE.

Andantino con anima.

E. Mannsfeld Op. 24. No 1.

Nie zweite Lieb zieh in mein Herz hin - ein mit dir, mit dir nur

schloss ich den Ver - ein! Nur, Theure, du scheinst mir - nen Au - gen schön, und

Frie - den bringt mir dei - ner Stim - me Wehn. O wärest du für mich al - lein nur

hold, für Andre Nichts dies haß ich oft ge - wollt, nicht andrer Neid erhöht mein stil - les

Glück, es strah - let ein - zig mir aus dei - nem Blick, aus dei - nem Blick.

p *tr* *dol.* *espress.* *cresc.* *p*

Mit dir in ö - den Wü - sten lass mich sein —, wo

molto cresc. - f

nie ein Fuss dem Sand drückt Spu - ren ein,

Du, Le - bens - licht, das mei - ne Nacht er - hellt, bist in der Ein - sam -

cresc. - p cresc.

keit mir ei - ne Welt, mir ei - ne Welt, du, Le - bens - licht, das mei - ne Nacht er -

dim. cresc. f fp cresc.

hellt —, bist in der Ein - sam - keit mir ei - ne Welt, mir ei - ne Welt.

f dim. ritard. con espress. molto espress. colla voce.

1038b

DIE ABENDGLOCKEN.

E. Mannsfeld Op. 24. No 2.

Tranquillo assai.

1. O A - bend - gloc - ken,
2. Freu - de schwand im
3. einst sein Grab im

A - bend-hall. Wie viel sagt eu - er mil - der Schall von je - ner hol - den
schnellen Flug, manch Herz das bei dem Klange schlug ruht jetzt im dunklen
A - bend-strahl, durch tönt ihr lei - se noch das Thal, und and - rer Bar - den

Ju - gend - zeit wo ihr zu - erst mein Herz er - freut, von
Gra - be schon und hört nicht mehr den Glocken - ton ruht
hol - der Sang dich rühmt du A - bend - glocken Klang, und

je - ner hol - den Ju - gend - zeit wo ihr zu - erst mein Herz er -
jetzt im dunk - len Gra - be schon, und hört nicht mehr den Gloc - ken
and - rer Bar - den hol - der Sang dich rühmt du A - bend gloc - ken

freut!
ton.
Klang.

2. Die
3. Grünz. Schluss.

KLAGE.

7

Andantino.

C. Cobelli Op. 15.

Komm, milde Nacht, es har-ret dein die Au - e, komm, mil - de Nacht, es har-ret dein mein Herz;

p *e legato.*

Gern kühlten wohl die Blu-mensich im Thau - e. Gern löst-e sich in Thränen auf mein Schuerz.

Früh schloss die Blum' im Sonnenlicht sich of - fen so wie mein Herz der Lieb in Lust und

Scherz. Doch wel-kend sank die Blume gluthge-trof - fen, bald wie mein Glück mein Hof-fen er - den-

wärts, bald wie mein Glück mein Hoffen er - den - wärts.

poco rit.

poco rit.

MALERS KLAGE.

Andante.

C. Kreutzer.

Aug-lein so freundlich, Wan-gen so roth, ma-chet dem Ma-ler Kummer und Noth.

Wan-gen! wo find ich Far-ben für euch? find das die Rös-lein ne-ben euch-bleich, bitt ich die

Aug-lein: seht mich doch an! hier-hin und dort-hin schweifen sie dann. Ach und im Her-zen

nun erst die Pein dass ihr so lieb-lich und doch nicht mein! blei-bet nur im-mer bringt mir's auch Noth,

Aug-lein so freundlich, Wan-gen so roth, Aug-lein so freundlich, Wan-gen so roth!

Verlags Eigenthum von

1028:

Schuberth et Comp: